

(Abg. Uhlig.)

(A) höchstens korrumpiert werden, und korrumpiert soll sie werden unter Hinweis auf das „Amt“, ein Wort, mit dem man den Brotkorb umschreibt. Man verpflichtet in Sachsen die Beamten und Lehrer zur Gesinnungsheuchelei, und wenn das Kultusministerium auf dem Standpunkte steht, daß die Zwickauer Thesen nicht angenommen werden dürfen, wenn der Herr Kultusminister sagt: der Religionsunterricht muß bibel- und bekenntnismäßig erteilt werden, ja, meine Herren, was ist denn das weiter als Antimodernismus?

(Sehr wahr! links.)

Und wenn die Synode versucht hat, eine Synthese herzustellen zwischen dem Naturerkennen und dem Glauben, so ist das lediglich eine Verschleierung der Tatsache, daß man in Sachsen auf dem Standpunkte des Antimodernismus steht.

Wir haben gestern auch hier ein Beispiel des Antimodernismus erlebt, und da muß ich sagen, daß die katholische Kirche über ein größeres Maß von Offenheit und Ehrlichkeit verfügt im Vergleich zu anderen Kirchen. Der Bischof Henle sagt ehrlich und gerade heraus: Wer Knecht ist, der soll Knecht bleiben. Hier in Sachsen aber sagt man: wir wollen euch das Koalitionsrecht sichern; und dabei geht man darauf aus, das Koalitionsrecht zu entziehen.

(B)

(Zustimmung links.)

Der Papst Pius sagt, daß er keinen Fortschritt der menschlichen Erkenntnis in der Lehrtätigkeit der Akademiker und auch der katholischen Lehrer angewendet wissen will; er will, daß nur geglaubt wird. Ja, das ist doch eben der einfache, der konsequente und ehrliche Standpunkt der Kirche, der absoluten Gegnerin alles menschlichen Erkennens. Bei uns aber macht man Redensarten von Wissenschaft und Bildung und behält diese als Privilegium den besitzenden Klassen vor, während für die Menge nur einfach die Pflicht des Glaubens besteht. Wir sehen ja auch, wie in Sachsen die Schule nicht unter der Herrschaft der Wissenschaft, nicht unter der Herrschaft der Pädagogen steht, wir sehen, wie unsere Schule einem Ministerium unterstellt ist, das in vorderster Linie die Interessen der Kirche zu vertreten hat und auch vertritt. Wir sehen in Sachsen die Schule unter der Herrschaft der Kirche. Wie wollen wir uns dann, wenn wir uns alle diese Dinge weiter gefallen lassen, groß darüber aufregen, daß von katholischer Seite in rücksichtsloser Weise der Modernismus bekämpft wird?

Wir, meine Herren, werden diesen Antimodernismus bekämpfen, so wie wir auch alle Machtgelüste der

päpstlichen und auch der nichtpäpstlichen Mächte bekämpfen. Wir werden auch dafür eintreten, daß in der Gesellschaft keine Gewaltanmaßung mehr stattfindet, sondern daß Wissen, Kultur und Freiheit für alle Menschen gegeben werden. Der Unterschied in bezug auf unseren Kampf für diese Ideale ist nur, ob wir mit offenen Gegnern zu kämpfen haben oder ob wir es mit maskierter Heuchelei zu tun haben. Ich kann aber versichern, daß wir mit allen fertig werden.

Die Kexer werden heute nicht mehr verbrannt, wie wir sehen, aber, wie wir gehört haben, werden sie unter Umständen ausgehungert, sie werden ausgehungert von der Kirche, vom Staate, von den Unternehmern. Aber dagegen wird wirksam sein die Solidarität aller derjenigen, die davon betroffen sind. Daher mag mancher Beamte und Lehrer seine bessere Erkenntnis abschwören, es mag sich mancher dem Drucke dieses Antimodernismus beugen, aber es bleibt bei alledem die Wahrheit bestehen, die Galilei aussprach, als er seine Überzeugung hatte abschwören müssen: Und sie bewegt sich doch!

(Bravo! links.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Koch.

Abg. Koch: Die beiden Erlasse, die zur Beratung stehen, erhalten ihre rechte Beleuchtung erst dann, wenn man die ganze Reihe von päpstlichen Rundgebungen betrachtet, die im Laufe der letzten Jahre, ja fast nur in den beiden letzten Jahren erschienen sind. Man sieht aus diesem Zusammenhange, daß System in diesem Vorgehen liegt, System der Kurie nicht bloß gegen die katholischen Modernisten, sondern auch gegen den Protestantismus und gegen den modernen Staat. Es wird mir darum gestattet sein, in diesem Augenblicke auf diesen Zusammenhang der verschiedenen päpstlichen Rundgebungen noch etwas näher einzugehen.

Da wurde zunächst im Jahre 1907 jene Enzyklika Pascendi dominici gregis erlassen, worin alle Lehren des Modernismus verdammt wurden. Es ist bekannt, daß eine Reihe von hervorragenden katholischen Männern ein Opfer dieser Enzyklika geworden sind, so vor allem der Würzburger Schell, Loisy in Frankreich, in England Tyrrel; kurz und gut, die Kirche versteht es, diese katholischen Modernisten aus ihren Reihen zu beseitigen. Und eine weitere Wirkung war die, daß fast alle modernistischen katholischen Zeitschriften ihr Erscheinen einstellten. Aber das möchte noch eine Erscheinung sein, die lediglich die Katholiken angeht.

Anderes steht es wohl bei der zweiten Einrichtung, die die Kurie traf, um dem Modernismus einen Riegel